

Dreck-Weg-Tag Düsseldorf holten tonnenweise Müll von den Straßen

Von Andreas Krüger | 12.03.16, 22:17 Uhr

Düsseldorf - Es sind unglaubliche Berge an Müll, die jedes Jahr beim Dreck-Weg-Tag zusammenkommen.

Auch diesmal sammelten die über 6800 ehrenamtlichen Helfer wieder 20,5 Tonnen.

„Dieser Tag soll auch eine Demonstration sein und aufmerksam machen. Es wird ja nicht nur Müll gesammelt, viele Schulen beteiligen sich auch mit Projekten an diesem Tag“, freut sich Ingo Lentz vom Veranstalter „Pro Düsseldorf“.

Autofahrer stehen in der Kritik

Dankbar sind die Organisatoren natürlich dem Haupt-Sponsor, der PSD Bank, ohne die eine solche Aktion nicht mehr zu finanzieren wäre. Denn die vielen Müllsäcke oder Plastikhandschuhe gehen ganz schön ins Geld.



Dreck-weg-Tag 2016 Düsseldorf. Die zehnjährige Sedra zeigt den Großen, wie es geht, und schwingt ordentlich den Besen.

Foto: Melanie Zanin

Ein Ärgernis sind vor allem Autofahrer, die auf der Durchfahrt ihren Müll aus dem Autofenster entsorgen oder die den Parkplatz dazu nutzen, rasch den Aschenbecher auszukippen.

Zum dritten Mal sammelt die Kleingartenanlage Jägerstraße. Diesmal machen 110 Laubenpieper mit. „Erst treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück, und danach tragen wir dazu bei, dass die Stadt ein wenig sauberer wird“, meint Dorothea Victor.

Allerdings ist die Teilnahme nicht ganz freiwillig. „Wir verbinden das mit der Gemeinschaftsarbeit, zu der jeder in der Siedlung verpflichtet ist. Wer nicht hilft muss 25 Euro bezahlen“, sagt Andreas Ryboth.

Außergewöhnliche Fundstücke



Veranstalter Andreas Ryboth, Heiner Imdahl, Dr. Klaus Vorgang, und Michael Pennino sammeln fleißig Müll.

Foto: Melanie Zanin

Manche Sachen, die beim Dreck-weg-Tag alle an das Tageslicht kommen, haben durchaus Chancen, ins Kuriositätenkabinett aufgenommen zu werden.

So wurde unter anderem eine Brotschneidemaschine und ein Aquarium gefunden. Im Vorjahr fanden die Helfer sogar eine Tresortür.

Stolz auf seine Jugendabteilung ist die Rudergemeinschaft Benrath. „Unsere Jugendlichen machen auch an vielen anderen Samstagen das Rheinufer sauber“, sagt Susanne Hilger.